

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 62 (1972)

Rubrik: Jahresbericht 1971 der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1971

der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

A. Allgemeines

1. Vorstand

Der Vorstand trat im Berichtsjahr dreimal zusammen; an der Sitzung in Bern, die der Mitgliederversammlung vorausging, nahmen auch Mitglieder des Erweiterten Vorstands teil.

2. Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder hat sich erfreulicherweise von 1467 auf 1541 erhöht. Davon beziehen 1392 (1970: 1280) das deutschsprachige, 479 (451) das französisch/italienisch-sprachige Korrespondenzblatt. Das «Schweizerische Archiv für Volkskunde» ist von 832 (752) Mitgliedern und 79 (77) sonstigen Bezügern abonniert.

3. Mitgliederversammlung

Die 74. Mitgliederversammlung wurde als Jubiläumsversammlung zum 75jährigen Bestehen der Gesellschaft am 11./12. September in Bern durchgeführt. Voraus ging ihr das von in- und ausländischen Fachvertretern bestrittene Kolloquium über das Thema «Kontinuität – Diskontinuität in der Sicht von Nachbarwissenschaften»; eine erhebliche Subvention des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglichte die Durchführung. Infolge von Unterkunfts-schwierigkeiten in Bern mußte diese Veranstaltung nach Basel verlegt werden. – Wir verweisen auf die Berichte von W. Escher in «Schweizer Volkskunde» 61 (1971) 85ff. und von F.-X. Brodard in «Folklore suisse» 61 (1971) 90f.

4. Publikationen

Schweizer Volkskunde: 61. Jahrgang, 6 Hefte.

Folklore Suisse/Folclore svizzero: 61. Jahrgang, 6 Hefte.

Schweizerisches Archiv für Volkskunde: 67. Jahrgang, Hefte 1–3 in erweitertem Umfang als «Festgabe» zum 75jährigen Jubiläum.

Reihe «Sterbendes Handwerk»:

Heft 26a: Paul Hugger, La fromagerie d'alpage dans le Jura vaudois (französische Fassung des Heftes 26);

Heft 27: Ombretta Berta, Un atelier de boîtes à vacherin dans la Vallée de Joux;

Heft 28: Ombretta Berta – Paul Hugger, Les sangles à vacherin;

Heft 29: Jacques Hainard, Le moulin de Vaulion.

Reihe «Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde»:

Gotthilf Isler, Die Sennenpuppe (Bd. 52).

Atlas der schweizerischen Volkskunde: Lieferung II/7.

B. Berichte der Abteilungsleiter

1. Institut und Bibliothek

(Leiter: Dr. W. Escher; Sekretärin: Fräulein E. Havrlik, bis 28. Februar 1971; Frau Dr. D. Hofstetter-Schweizer, ab 1. März 1971; Bibliothekarin: Fräulein E. Liebl, Basel)

Auf Ende Februar ist Fräulein Els Havrlik nach 24jähriger Tätigkeit als Sekretärin der Gesellschaft und des Instituts in den Ruhestand getreten. Auch an dieser Stelle danken wir ihr noch einmal für ihre große hingebungsvolle Arbeit und weisen gerne auf die beiden Dankesadressen hin, in denen einige Wesenszüge der Zurückgetretenen aufleuchten: Schweizer Volkskunde 61 (1971) 31 und Folklore Suisse 61 (1971) 50. Am 1. März hat Frau Dr. D. Hofstetter-Schweizer ihre Arbeit als Sekretärin angefangen.

Zuwachs Bücher und Broschüren: Durch Kauf, Tausch und Geschenk verzeichnet unsere Bibliothek einen Zuwachs von 363 Einheiten. Unter den Neuerwerbungen figuriert eine stattliche Anzahl von Werken, die wir aus der Bibliothek von Professor Dr. Karl Meuli erwerben konnten.

Zuwachs Zeitschriften: Die folgenden Zeitschriften sind neu in die Bestände unserer Bibliothek aufgenommen worden: Bärgfrühlig/Musikalisch-volkskundliche Zeitschrift der Eidgenöss. Jodler-Dirigenten -Vereinigung; Ethnologia Scandinavica/ A journal for nordic ethnology; Ethnologie française, Nouvelle série; Ethnologische Zeitschrift Zürich; Rivista trimestrale di cultura e folclore dei 13 Comuni Veronesi, dei 7 Comuni Vicentini e delle altre isole linguistiche dell'arco alpino; Tradisjon/Tidsskrift for folkeminnevitskap; Yearbook of the International Folk Music Council.

Ausleihe: Ausgeliehen wurden 885 Bücher und Broschüren.

Korrespondenz: Eingang 888 Briefe, 1194 Drucksachen. Ausgang 1499 Briefe, 522 Drucksachen. **Besucher:** 1951 Personen.

Donatoren: G. Duthaler, Dr. W. Escher, Dr. Th. Gantner, Handwerkerbank, E. Hoffmann-Feer, Dr. P. Hugger, Dr. K. G. Kachler, Dr. E. Murbach, Museum für Völkerkunde und Schweizerisches Museum für Volkskunde, PD Dr. M. Staehelin, R. Thalmann, Prof. Dr. H. Trümpy, Pfarrer Dr. M. Wagner, Dr. R. Wildhaber, alle in Basel; Eidg. Volkswirtschaftsdepartement (Abt. Landwirtschaft), Bern; PD Dr. R. Füglister, Solothurn; R. Gilliéron, Pfeffingen; Historisches Museum, Olten; Dr. A. Kocher, Solothurn; Prof. Dr. M. Lüthi, Zürich; Dr. A. Maissen, Chur; Prof. Dr. A. Marinus, Bruxelles; Prof. J. Massot, Montserrat; H. von Matt, Stans; Prof. Dr. A. Niederer, Zürich; L. Page, Romont; Pro Helvetia, Zürich; Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich; Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich; Universitätsbibliothek, Tübingen; Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee, Stäfa; M. Wahren, Bern; Prof. Dr. P. Zinsli, Bern; Frau A. Zogg-Landolf, Thalwil.

Allen denen, die unsere Bibliothek mit ihren Zuwendungen bedacht haben, danken wir aufs verbindlichste.

2. Volksliedarchiv

(Leiter: PD Dr. M. Stachelin; Archivarin: Fräulein E. Liebl)

- a) Die Katalogisierungsarbeiten an Liedblättern, Schallplatten und Tonbändern wurden, wie üblich, fortgesetzt. – Es wurde eine Reihe von Anfragen beantwortet.
- b) Die Erfassung von ältern Liedern in schriftlichen Aufzeichnungen schweizerischer Bibliotheken wurde fortgesetzt; es konnte dabei die Mikrofilmaufnahme eines Burgdorfer Sammelbandes des 17./18. Jahrhunderts und die Photokopie eines handschriftlichen «Choix de Cantiques» aus Orsières von etwa 1820 (freundlich vermittelt durch Dr. J. Stenzl, Fribourg) angeschafft werden. Von Herrn Max Baumann, Bern, gingen sieben Tonbänder mit Volksliedaufnahmen ein, die dieser bei seiner Enquête im Lötschental anfertigen konnte (vgl. SVk 61 [1971] 55). Einige Lieder konnten überdies aus dem Nachlass von Dr. M. Flueler, Stans, übernommen werden.
- c) Publikationen: Vom Archivleiter erschienen zwei kleinere Studien zu Volkslied-Themata in SVk und SAVk 1971.
- d) Allen Mitarbeitern und Privaten, welche die Bestrebungen des Archivs freundlich unterstützt haben, sei bestens gedankt.

3. Atlas der schweizerischen Volkskunde

(Arbeitsauschuß: Dr. W. Escher, Fräulein E. Liebl, Basel; Prof. Dr. A. Niederer, Zürich)

Im Sommer dieses Jahres wurde Lieferung II/7 mit den Fragen 126–137 abgeschlossen und ausgeliefert. Sie umfaßt 14 Karten und 200 Seiten Kommentar. Im Mittelpunkt stehen volkstümliche Erzählstoffe (einzelne Sagen- und Schwankmotive). Für die letzte Lieferung des zweiten Teiles unseres Atlaswerkes (Lieferung II/8) haben wir mit den ersten Vorarbeiten begonnen. Die Lieferung I/8 mit den Fragen 52–59 ist zum Teil im Manuskript abgeschlossen. Einzelne Partien konnten unseren linguistischen Beratern zur Durchsicht der Dialektausdrücke zugestellt werden. Besonderen Dank schulden wir dem Schweizerischen Nationalfonds und der Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität Zürich für ihre großzügige finanzielle Unterstützung, ohne die wir die Arbeit am Atlas nicht weiterführen könnten.

4. Bauernhausforschung

(Leiter: Dr. M. Gschwend, Basel)

Die Bestandesaufnahmen in den Kantonen Aargau, Appenzell AR, Baselland, Bern, Wallis und Zug wurden weitergeführt. Technische Aufnahmen gingen aus verschiedenen Gebieten ein, so aus den Kantonen Aargau, Baselland, Thurgau und Waadt. Mit verschiedenen Behörden und Persönlichkeiten wurden Kontakte aufgenommen, um in nächster Zeit in weiteren Kantonen mit den Bestandesaufnahmen einsetzen

zu können. Die Kantone Freiburg, Wallis und Zürich haben den Vorschlägen der Aktion Bauernhausforschung und der kantonalen Komitees für die weitere Bearbeitung zugestimmt und die notwendigen Kredite für die kommenden Jahre bewilligt. Ihnen, wie auch dem Schweizerischen Nationalfonds, sind wir zu großem Dank verpflichtet, daß sie durch die Gewährung der angeforderten Beiträge die Durchführung der vorgesehenen Arbeiten ermöglichen. Dem Kanton Basel-Stadt danken wir besonders für die Modernisierung unserer Büroeinrichtung.

Im Berichtsjahr verstarb Dr. h.c. H. Leuzinger, Zollikon. Wir werden dem langjährigen Mitglied des Kuratoriums und aktiven Förderer unserer Forschungen stets ein ehrendes Andenken bewahren. An seiner Stelle wird Dr. J. Hösli, Männedorf, die Bearbeitung des Kantons Glarus übernehmen.

Neben den laufenden Arbeiten und Verhandlungen wurden im Berichtsjahr wieder eine Anzahl von kleineren Publikationen veröffentlicht. Im Sommer führte das Historische Seminar der Universität Basel zusammen mit der Aktion Bauernhausforschung in Braunwald GL auf einer alpinen Wüstung («Heidenstäfeli») eine Lehrgrabung durch, der ein voller Erfolg beschieden war. Im kommenden Jahr wird ein ausführlicher Bericht über diese Grabung ausgearbeitet werden. In Meride TI führten Studenten der Technischen Hochschule Stuttgart unter der Leitung von Prof. R. Schoch eine eingehende Bearbeitung der Gemeinde durch. Dabei wurden in Zusammenarbeit mit der Aktion Bauernhausforschung große Teile der Siedlung in genauen Plänen aufgenommen.

5. Film (Leiter: PD Dr. Paul Hugger;
Ausleihe: Kantonale Lehrfilmstelle, Basel, Frau D. Gschwind)

Auf dem Drehprogramm stand dieses Jahr eine Notfilmung. Die Mühle von Louis Develey in Vaulion, die noch mit einem Wasserrad arbeitete, stellte auf Ende 1970 ihren Betrieb ein. Bei diesem Anlaß wollten wir die letzte kleine Kundenmühle der Waadt wenigstens noch im Film festhalten. Die Finanzierung des Streifens, der außerhalb der budgetierten Arbeiten verwirklicht werden mußte, erwies sich als langwierig und mühsam. Schließlich erhielten wir von den verschiedenen schweizerischen und regionalen Müllerorganisationen Beiträge, die allerdings den vorgesehenen Finanzbedarf von Fr. 7500.– nicht voll deckten. Die Hoffnung auf einen Zuschuß des Kantons Waadt zerschlug sich. So mußte schließlich die Gesellschaft den Restbetrag übernehmen. Die Dreharbeiten wurden Claude Champion, Pully, anvertraut und erfolgten im Februar. Und da zeigte sich etwas Unerwartetes: Claude Champion und seine jungen Filmmitarbeiter fühlten sich vom gestellten Thema, der Welt des Müllers Develey, derart angesprochen, daß sie vorschlugen, auf eigene Kosten einen Tonfilm zu schaffen. Dieser Tonfilm ist denn auch im Rahmen der Nemo-Film GmbH, einer Arbeitsgemeinschaft junger Filmschaffender, entstanden. Unsere Gesellschaft ist zu einem Dritteln an den Produktionskosten beteiligt. Der Film weist eine Länge von 53 Minuten auf und stellt ein hervorragendes Dokument der Arbeitswelt des letzten Müllers von Vaulion dar. Im Dezember hat er im Juradorf Vaulion seine lokale Première unter großer Anteilnahme der Bevölkerung erlebt. Die entsprechende Publikation übernahm Jacques Hainard, damals noch wissenschaftlicher Assistent am Schweizerischen Museum für Volkskunde in Basel. Sie ist als Heft 29 der Reihe «Sterbendes Handwerk» erschienen.

Fertiggestellt und ediert wurden in diesem Jahr auch die Filme «Der Giltofenbauer in Agarn» und «Hutmacherin im Lötschental», die Yves Yersin, Pully, 1970 im Wallis gedreht hatte. Für nächstes Jahr ist die Vollendung des Films über den Wanderschuhmacher im gleichen Tal geplant. Die Filme gehen behutsam den Arbeitsgesten der betreffenden Handwerker nach, in einem Rhythmus, der bisher in unserem Filmschaffen nicht gezeigt wurde. Sie erreichen denn auch eine respektable Länge (60 resp. 80 Minuten).

Mit großer Freude kann von einem Beschuß des Regierungsrates Baselland berichtet werden, wonach aus dem Kantonalen Lotteriefonds Fr. 50 000.– für einen Film über die häusliche Seidenbandweberei im Kanton bewilligt wurden. Der Film wird als Co-produktion mit unserer Gesellschaft entstehen, er soll farbig und vertont sein. Die Posamenterei ist das wichtigste Hausgewerbe des Baselbietes im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, heute stehen nur noch wenige Stühle in Betrieb. Der Film ist einem volkskundlich und sozialgeschichtlich zentralen Thema des Kantons Baselland gewidmet. Die Dreharbeiten sollen noch im Winter 71/72 aufgenommen werden. Daß es zu diesem erfreulichen Entscheid kam, verdanken wir der Initiative von Herrn

Kantonsarchäologen Dr. Jürg Ewald, Liestal, sowie dem Verständnis des damaligen Regierungsrates Dr. K. Zeltner.

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeiter bei den Filmaufnahmen und an die Textautoren. Im besondern danken wir aber den Donatoren. Leider steht der Abteilungsleiter seit dem Rücktritt von Frl. G. Havrlik allein in der Arbeit. Auch die Lehrfilmstelle ist dieses Jahr verwaist. In freundlicher und umsichtiger Weise hat aber Frau D. Gschwind die Ausleihe betreut. Ihr gehört ein besonderer Dank.

Unsere Filme wurden bei verschiedener Gelegenheit vorgeführt, so in Bern im Schoße der neugegründeten Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, an der Universität Jerusalem usw. Im allgemeinen müssen wir aber Anfragen über Film-ausleihe ins Ausland, die immer häufiger eintreffen, abschlägig beantworten, und zwar aus organisatorischen Gründen, es sei denn, die Filme würden durch Vertrauensleute direkt bei uns abgeholt.

6. Sammlung archivalischer Quellen

(Leiter: Prof. Dr. H. Trümpy, Basel)
Frau Eva Düblin, cand. phil., hat weitere Texte im Basler Staatsarchiv exzerpiert. Leider stehen gegenwärtig keine Bearbeiter für andere Archive zur Verfügung.

7. Volksmedizin

(Leiterin: Frau Dr. M. Möckli, Erlenbach ZH)
Im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeit, die übrigens durch langes Kranksein reduziert wurde, stand das in SVk 60 (1970) 32 erwähnte Tagebuch des Landarztes J. J. Graf in Rafz. Es wird in Kürze, auf etwa ein Zehntel gekürzt, im Verlag Berichthaus Zürich erscheinen.

Zur Zeit befassen wir uns wieder mit Handschriften aus Kantonsbibliotheken und Ortsmuseen, die unser Fachwissen erweitern und bereichern. Gelegentliche mündliche Befragungen leisten ähnlichen Dienst.

8. Rechtliche Volkskunde

(Leiter: Prof. Dr. F. Elsener, Tübingen)
Wir verweisen auf den Tagungsbericht von Theodor Bühler (S. 31 dieses Jahrgangs).

9. Sagenkatalog

(Leiter: Prof. Dr. H. Trümpy und Dr. R. Wildhaber, Basel)
Frau Dr. E. Gerstner-Hirzel hat ihre Arbeit im Sinne der letztjährigen Ausführungen systematisch fortgesetzt.

C. Schlußwort

Vielfacher Dank drängt sich am Ende unseres Jubiläumsjahres auf: an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Institut, an die Abteilungsleiter und ihre Helfer, an die Geschäftsstelle, die Firma G. Krebs AG in Basel, an die Redaktionen der Zeitschriften und deren Mitarbeiter. Es ist in unserer Gesellschaft nie üblich gewesen, die große und zu einem guten Teil ehrenamtlich bewältigte Arbeit mit Trompetenstößen bekannt zu machen. Um so mehr darf im schlichten Rahmen eines Jahresberichts wieder einmal die Anerkennung zum Ausdruck gebracht werden. Daß noch vieles zu verbessern und auszubauen wäre, ist dem Unterzeichneten nur zu gut bewußt, aber er ist für die Entdeckung verborgener Goldadern auf die Unterstützung aller Persönlichkeiten angewiesen, denen am Ausbau volkskundlicher Forschung ernstlich liegt. Gleichzeitig sei allen staatlichen und privaten Stellen für die im Berichtsjahr gewährte finanzielle Unterstützung unser Dank ausgesprochen.

Der Präsident: H. Trümpy